

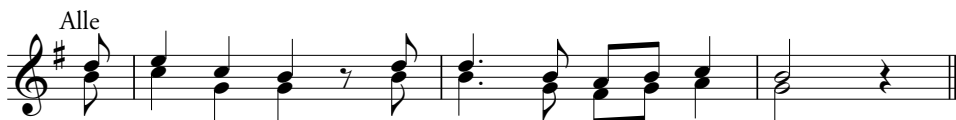
Da Gott die Welt erschaffen hat



1. Da Gott die Welt er - schaf - fen hat, -
2. Zu - erst ließ er wer - den das Him - mel - reich, -
3. So - dann schmückt er den Him - mels - saal -
4. Auf Er - den schuf er das Pa - ra - dies, -



- Hilf, Her - re Gott! viel gro - ße Wun - der er da tat.
 Hilf, Her - re Gott! Und schuf die Er - de all - zu - gleich.
 Hilf, Her - re Gott! mit Sonn' und Mond, den Ster - nen all.
 Hilf, Her - re Gott! da - rin er al - es wach - sen ließ.



- O Her - re Gott, hilf uns aus al - ler Not!
 O Her - re Gott, hilf uns aus al - ler Not!
 O Her - re Gott, hilf uns aus al - ler Not!
 O Her - re Gott, hilf uns aus al - ler Not!

5. Zuletzt schuf Gott den Menschen dann - Hilf, Herre Gott!
nach seinem Ebenbild getan. O Herre Gott, ...
6. Nach Gottes Befehl musst er lassen stehn - Hilf, Herre Gott!
eines Baumes Frucht - so sollt's geschehn. O Herre Gott, ...
7. Der Teufel in einer Schlangen Leib - Hilf, Herre Gott!
verführt' voll Arglist Adams Weib. O Herre Gott, ...
8. Trotz Gottes Verbot die Frucht sie nahm - Hilf, Herre Gott!
und bot davon auch Adam an. O Herre Gott, ...
9. Der Mensch hat gebrochen Gottes Gebot, - Hilf, Herre Gott!
das bracht uns allen große Not. O Herre Gott, ...
10. Doch hat durch Gottes große Gnad' - Hilf, Herre Gott!
Erlösung uns sein Sohn gebracht. O Herre Gott, ...

Bei Wilhelm Pailler (Hg.), Weihnachtslieder und Krippenspiele aus Oberösterreich und Tirol. Innsbruck 1881, Bd. 1, Nr. 9, steht das Lied mit einer frühbarocken Melodie und 48 Strophen. Es wurden die Strophen 1, 3, 4, 5, 8, 9, 10 verwendet. Der sprachlich veraltete Text wurde von Ingrid Sepp überarbeitet. Melodie: Erich Sepp

Ach, mein Seel, fang an zu singen



1. Ach, mein Seel, fang an__ zu sin - gen, sing so - viel dir__ mög - lich ist.
2. Die - ser Trost der gan - zen Er - de und des Him - mels__ gan - ze Freud
3. Lauf, o Seel, und nicht_ ver - wei - le, die - se Zeit dir__ Freu - den bringst.



Laß dein Stimm vor Freu - den klin - gen, denn die Zeit ganz__ trost - reich ist.
wird uns bald ge - bo - ren wer - den. Habt Ge - duld in__ die - ser Zeit!
Dei - nem Gott ent - ge - gen - ei - le, dass dein Stimm zum__ Him - mel klingt.



Das, was wir schon lang er - hoff - ten, ma - chet uns vor Freu - den voll.
Und wir wer - den hö - ren sin - gen from - me Hir - ten auf dem Feld,
A - ve, a - ve, voll der Gna - den ist Ma - ri - a, Jung - frau rein,



Weil jetzt uns der Him - mel of - fen und Mes - si - as__ kom - men soll.
die uns gu - te Bot - schaft brin - gen vom Er - lö - ser__ die - ser Welt.
denn nur sie hat Gott__ ge - tra - gen, soll der Welt Mes - si - as sein.

In verschiedenen Fassungen im süddeutschen Sprachraum bekannt, hier nach einer Aufzeichnung aus Lustenau, Vorarlberg. In: Karl M. Klier: Schatz österreichischer Weihnachtslieder, 6. Heft, Klosterneuburg o. J., Nr. 211. Mit dem Textanfang „Laßt uns heut vor Freuden singen“ ist das Lied auch in einem Notennachlass aus Weiler im Allgäu überliefert (Archiv für Volksmusik in Schwaben, AVS N 62).

In der 2. Strophe wurde das heute gebräuchliche Wort „Botschaft“ anstelle von „Zeitung“ eingesetzt.

Aus einer schönen Rose



1. Aus ei - ner schö - nen Ro - se vom ho - hen Da - vids - stamm__
2. Und Jo - sef lässt sich's g'fal - len, zieht in die Da - vids - stadt,__
3. O Je - sus, auf der har - ten und blo - ßen Er - de hier,__



ist uns das Heil ent - spros - sen, Ma - ri - a heißt__ ihr Nam.__
 mit sei - nem Weib Ma - ri - a er dort um Her - berg bat.__
 was hast du zu er - war - ten, was wird voll - bracht__ an dir?__



Nun ist ein - mal__ an - kom - men die gna - den - vol - le Zeit,__
 Al - lein es hilft kein Bit - ten, sein Bit - ten geht__ ver - lorn,__
 Du wirst ein - mal__ auf Er - den fürs gan - ze Men - schen - ge schlecht.



dass Gott vom Him - mels - thro - ne auf die - se Er - de steigt.__
 in ei - nerschlech - ten Hüt - ten der Hei - land ist__ ge - born.__
 ein blu - tig Op - fer wer - den, o, wer be - denkt__ das recht?__

In Österreich und Bayern verbreitet. In: Alpenländische Weihnachtslieder - Ein Singtag mit Kiem Pauli. Rosenheim 1951, S. 8; 2. und 3. Strophe neugestaltet nach: „Die Liab ist übergroß“ - Weihnacht im Salzburger Volkslied, herausgegeben von Cesar Bresgen und Wilhelm Keller. München-Salzburg 1979, S. 98.

Es wird ein Stern aufgehen



1. Die Dun - kel - heit durch - dringt die Welt. Die Fins - ter -
 2. Die Men - schen seh - nen sich nach Licht, und Gott, der
 3. Und Bi - le - am war ein Pro - phet, der Got - tes
 4. Je - saj - a sprach vom hel - len Licht, das al - le



nis und gro - ße Kält', sie de - cken al - les___ Le - ben
 Herr, ver - lässt sie nicht. Viel tau - send Jahr sie___ war - ten
 Wil - len wohl ver - steht. Er sieht den Stern aus___ Ja - kobs
 Fins - ter - nis durch - bricht. Es wird ge - bo - ren___ uns ein



zu. O Gott im Him - mel,___ hilf uns du!
 schon. Pro - phe - ten kün - den___ Hoff - nung an:
 Haus, von dem geht Heil und___ Se - gen aus.
 Kind, das al - len gro - ße___ Freu - de bringt.



2.-4. Es wird ein Stern auf - ge - hen, Im - ma - nu - el mit Nam'.



Ein Wun - der wird ge - sche - hen, Gott zünd't ein Licht uns an.

Text: Eva Bruckner und Ernst Schusser, unter Bezugnahme auf die Propheten des Alten Testaments; vgl. Jesaja 9 und „Bileam“, 4. Buch Mose (Numeri) 24, 17: „Ich sehe ihn, aber nicht jetzt; ich schaue ihn, aber nicht von nahe. Es wird ein Stern aus Jakob aufgehen und ein Zepter aus Israel aufkommen.“

Die Melodie wurde nach überlieferten Motiven neu gestaltet. Quelle: Chorblatt 2194, Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern, Bruckmühl, mit freundlicher Erlaubnis.

Maria, unsre liebe Frau



1. Ma - ri - a, uns - re lie - be Frau, hatt'___
 2. Der___ Baum ein' Schat - ten___ gab wohl___
 3. Auch___ uns - re lie - be___ Frau, die___
 4. Und___ uns - rer lie - ben Frau zu Ehr' sin - gen



heu - te Nacht ein' Traum: wie___ un - ter ih - rem___
 ü - ber al - le Land: Herr___ Je - sus Christ, der___
 zog___ nach Beth - le - hem. Sie___ trug ein zar - tes___
 wir___ den Lob - ge - sang. Von___ nun an bis in___



Her - zen ge - wach - sen wär ein Baum.
 Hei - land, al - so___ ist er ge - nannt.
 Kin - de - lein zum___ Trost___ der Chri - sten - g'mein'.
 E - wig - keit sei___ Gott___ im Him - mel Dank!

Geistliches Volkslied aus der Nordbatschka (Ungarn) und der Ukraine. In: „Geistliche Lieder der Deutschen aus Südosteuropa“, gesammelt und herausgegeben von Konrad Scheierling. Kludenbach (Esther Gehann-Verlag) 1988, Bd. 1, Nr. 85.

O tauet, ihr Himmel



1. O tau - et, ihr Him - mel, her - ab den Ge - rech - ten,
2. Das Wort der Ver - hei - ßung, es hat nicht ge - lo - gen,
3. O komm, du Er - lö - ser des Men - schen - ge - schlech - tes,



du, Er - de, um - fang ihn mit Blu - men - ge - flech - ten.
 er kommt aus den Him - meln, von Lie - be be - wo - gen;
 du Kö - nig und Trä - ger des gött - li - chen Rech - tes;



Ihr Wol - ken, o, wöl - bet ein duf - ti - ges Tor,
 er fürch - tet kein E - lend, er scheut kei - nen Spott,
 o, komm in die seh - nen - de, har - ren - de Welt,



froh - lo - cke, du Schöp - fung, dein Gott tritt her - vor!
 der gu - te, der rei - che, ge - wal - ti - ge Gott.
 ver - lass' in der Son - ne dein strah - len - des Zelt!

Geistliches Volkslied aus der Batschka/Ungarn. In: „Geistliche Lieder der Deutschen aus Südosteuropa“, gesammelt von Konrad Scheierling, Kludenbach (Esther Gehann-Verlag) 1987, Bd. 1, Nr. 17.

Dort drunt' im tiefen Tale



1. Dort drunt' im tie - fen Ta - le, da steht ein Ro - sen - baum.
2. Ma - ri - a will wohl wan - dern durch ei - nen grü - nen Wald.
3. Ma - ri - a wan - dert wei - ter wohl durch den grü - nen Wald.
4. Sie wie - get, ja, sie wie - get mit ihrer schnee - wei - ßen Hand,



Da wie - get Ma - ri - a, da wie - get Ma -
 Da sin - gen al - le Vö - ge - lein, da sin - gen al - le
 Da beu - gen sich die Bäu - me - lein, da beu - gen sich die
 da brin - get ihr ein En - gel, da brin - get ihr ein



ri - a ih - ren herz - al - ler - lieb - sten Sohn.
 Vö - ge - lein, sei'n sie jung o - der sei'n sie alt.
 Bäu - me - lein, sei'n sie groß o - der sei'n sie klein.
 En - gel ein sei - de - nes Wie - gen - band.

Aus der ehemals deutschen Sprachinsel Machliniec in Ostgalizien (ehemals Österreich-Ungarn, jetzt Ukraine). In: „Erfreue dich, Himmel“ - Südostdeutsche Weihnachtslieder, gesammelt und herausgegeben von Konrad Scheierling, Wolfenbüttel und Zürich (Möseler Verlag) 1972, S. 76; dort fünf Strophen.

Maria durch ein' Dornwald ging



1. Ma - ri - a durch ein' Dorn - wald__ ging.___
 2. Was trug Ma - ri - a un - ter ih - rem Her - zen?
 3. Da ha - ben die Dor - nen Ro - sen ge - tra - gen,



Ky - rie e - lei - son! Ma - ri - a durch ein'__
 Ky - rie e - lei - son! Ein__ klei - nes Kind - lein__
 Ky - rie e - lei - son, als das Kind - lein durch den__



Dorn - wald ging, der__ hat in sie - ben Jahr kein
 oh - ne Schmer - zen, das trug Ma - ri - a un - ter
 Wald ge - tra - gen, da ha - ben die Dor - nen__



Laub ge - tra - gen. Je - sus und Ma - ri - a.
 ih - rem Her - zen. Je - sus und Ma - ri - a.
 Ro - sen ge - tra - gen. Je - sus und Ma - ri - a.

In: „Singende Gemeinde - Liedermappe für die Singwochen-Arbeit“ von Dr. Felix Messerschmid und Pfarrer Dr. Joseph Ernst Mayer. Wien 1947, S. 55.

Erstdruck: Geistliche Volkslieder mit ihren ursprünglichen Weisen gesammelt aus mündlicher Tradition und seltenen alten Gesangbüchern. [Hrsg. von August von Haxthausen, Dietrich Bocholtz-Asseburg.] Paderborn 1850, S. 164 f.

Das Lied von den Dornen, die Rosen treiben, als Maria mit dem Kind unter ihrem Herzen durch den Wald ging, wurde in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts zu einem der populärsten Advents- und Weihnachtslieder. (Gotteslob, 2013, Nr. 224)

Jetzt kommt die heilig' Weihnachtszeit



1. Jetzt kommt die hei - lig' Weih - nachts - zeit, drum seids nur al - le
 2. Gott sprach zum En - gel Ga - bri - el: „Hör gut auf mei - ne
 3. Der En - gel aus der Got - tes - macht reist glei' vom Him - mel
 4. Ma - ri - a sprach: „Wie kann das sein?“ und war ganz trä - nen -



still, — was Gott, der Herr, uns ver - hei - ßen hat, — ist
 Wort! — Tu dich nicht lang ver - wei - len hier, — mach
 fort, — nach Na - za - reth macht — er die Reis', bracht Ma -
 voll, — „ich bin ja nur vom — ar - men Stand, — doch



oh - ne Maß und Ziel. — Der Him - mel uns — ver -
 dich — vom Him - mel fort. — Nach Na - za - reth — musst
 ri - a die Bot - schaft gleich. — Er sprach: „Ma - ri - a
 Mut - ter wer - den soll?“ — Der En - gel sprach: — „Ver -



schlos - sen war schon so - viel tau - send Jahr. — Und
 ei - lengschwind, wo du die Jung - frau findst. — Grüß'
 sei ge - grüßt, ich komm von ho - hem Thron, — Gott
 za - ge nicht, du stehst in ho - hen Ehr'n, — weil



was die Pro - phe - ten uns weis - g'sagt habn, des — werd jetzt wirk - lich wahr. —
 sie mit — tau - send — Gna - den wohl, dass sie Mut - ter wer - den soll. —
 sel - ber — hat dich — aus - er - wählt zur — Mut - ter sei - nes Sohns. —
 du oh - ne Sünd' und — Ma - kel bist, drum — sollst du Mut - ter werd'n. —

Vorsängerin: Maria Neumeier, Reit im Winkel, die das Lied zusammen mit Rosl Fischer beim Klöpfn gesungen hat. Aufgezeichnet am 7.12.1927 von Kiem Pauli. In: Sammlung Oberbayerischer Volkslieder, herausgegeben von Kiem Pauli. München 1934, S. 430 f.

Maria, sei begrüßet



1. Ma - ri - a, sei ge - grü - ßet, du lich - ter Mor - gen -
 2. Gott will, du sollst em - pfan - gen, ge - bä - ren ei - nen
 3. Da sprach sie tief - ge - nei - get: „Ich bin des Höch - sten
 4. Den Schatz, den du em - pfan - gen, o, bring ihn bald zur



stern. Der Glanz, der dich um - flie - ßet, ver -
 Sohn, der wird durch ihn ge - lan - gen auf
 Magd. Was du mir an - ge - zeig - et, das
 Welt! Wir war - ten mit Ver - lan - gen, denn



kün - det uns den Herrn. Von je - dem Ma - kel
 Da - vids Kö - nigs - thron. Ma - ri - a, zit - tre
 sei, wie du ge - sagt.“ O freu - den - vol - les
 er ist je - ner Held, der uns - re Ban - de



rein, sollst du zum Men - schen - hei - le des
 nicht! Denn du hast Huld ge - fun - den vor
 Wort! Der Bo - te Got - tes ei - let mit
 bricht und aus des To - des Schat - ten uns



Höch - sten Mut - ter sein, des Höch - sten Mut - ter sein.
 Got - tes An - ge - sicht, vor Got - tes An - ge - sicht.
 sei - nem Auf - trag fort, mit sei - nem Auf - trag fort.
 ru - fet in das Licht, uns ru - fet in das Licht.

Quelle: „Himmelsboten - Lieder zur Advents- und Weihnachtszeit“, zusammengestellt von Dagmar Held. Krumbach 2001, S. 19. Erstveröffentlichung in: Franz Bühler: Kirchenlieder zum Gebrauche bey dem katholischen Gottesdienste. Gesammelt von Peter Forer Socher, Kooperator in Walleshausen (bei Landsberg). Augsburg 1814.

Der Engel hat aus Gottes Macht



1. Der En- gel hat aus Got - tes Macht Ma -
 2. Ma - ri - a wil - ligt gläu - big ein und____
 3. So wird zu Fleisch nun Got - tes Wort, das____
 4. Um eins, Ma - ri - a, bit - ten wir, er -



ri - a die - sen Gruß ge - bracht: Sie soll die Mut - ter
 spricht: „Ich will nur Magd dir sein. O Herr, dein Wort ge -
 e - wig ist im Him - mel dort. Es wohnt bald un - ter
 öff - ne du die Him - mels - tür den ar - men See - len



Got - tes sein und____ blei - ben doch jung - fräu - lich rein.
 scheh' an mir, sieh____ an, mein Herz, das schenk ich dir.“
 Men - schen hier. Drum____ Lob und Preis, o Gott, sei dir!
 in der Pein und____ führ sie in den Him - mel ein.



1.-4. A - ve, a - ve, Ma - ri - a, ge - grüßt seist du, Ma - ri - a!

Geistliches Volkslied aus der Branau und dem Hauerland (Ungarn).

In: „Geistliche Lieder der Deutschen aus Südosteuropa“ gesammelt von Konrad Scheierling. Kludenbach (Gehann-Verlag) 1987, Band 1, Nr. 64.

Es steht ein' Lind' im Himmelreich



1. Es steht ein' Lind' im Him - mel - reich, dran
2. Es kam ein Bo - te vom Him - mel - reich her -
3. Ge - grü - ßet seist du, Ma - ri - a rein, du
4. Sankt Ga - bri - el kehrt wie - der heim, er



al - le Knos - pen sprie - ßen, und En - gel kom - men
 ab auf die - se Er - de, ging durch ge - schloss - ne
 Kron ob al - len Wei - ben, du sollst ein Kind ge -
 bracht gar gu - te Mä - re, dass Ma - ri - a, die



gleich her - bei, um Je - sus zu be - grü - ßen.
 Tü - ren ein und grüß - te die Viel - wer - te.
 bä - ren bald und sollst doch Jung - frau blei - ben.
 Magd so rein, die Mut - ter Got - tes wer - de.

Text nach Lauffenbergs Straßburger Liederhandschrift, um 1430.

Herkunft der Melodie unbekannt, interpretiert von Silke Marchfeld (Gesang) und Sebastian Röhl (Theorbe) auf der CD „Geboren ist uns ein Kindelein - Alte Lieder zur Weihnachtszeit“.

Maria ging übers Gebirge



F/M: 1. Ma - ri - a ging ü - bers Ge - bir - ge,
 F: 2. Ei, Ba - se, lieb - ste Ba - se mein,
 F: 3. Es schel - ten mich Mäg - de und Knech - te,
 F: 4. Es schilt mich mei - nes Va - ters Ge - sind,



Ma - ri - a ging ü - bers Ge - bir - ge
 ei, Ba - se, lieb - ste Ba - se mein,
 es schel - ten mich Mäg - de und Knech - te,
 es schilt mich mei - nes Va - ters Ge - sind



Alle
 hin zu der Ba - se E - li - sa - beth,
 mein Leid soll dir ge - kla - get sein,
 sie schel - ten mich Ta - ge und Näch - te,
 und sa - gen, ich tra - ge ein klei - nes Kind,



o Je - sus, o Je - sus.

M: 5. ||: Sei still, sei still, Maria, mein, :||
 Alle: du trägst ein kleines Kindelein,
 o Jesus, o Jesus!

M: 6. ||: Ich seh es an deinen Augen, :||
 Alle: du trägst den Heiland, Herrn Jesu Christ,
 o Jesus, o Jesus!

Die ersten zwei Zeilen können abwechselnd von Frauen (F) und Männern (M) gesungen werden.

Vorgesungen von Johanna Schörg aus Forchtenau/Burgenland, aufgezeichnet von Karl Liebleitner, 1902. In: „Erfreue dich, Himmel“ - Südostdeutsche Weihnachtslieder, gesammelt und herausgegeben von Konrad Scheierling. Wolfenbüttel und Zürich (Mösel Verlag) 1972, S. 10 f.

Wachet auf, ihr stolzen Bürger



1. Wa - chet auf, ihr stol - zen Bür - ger, wachd doch auf aus tie - fer Ruh'!
2. Gar so trost - los auf der Stra - ßen ge - het sie mit ih - rem Mann.
3. Doch kein' Her - berg' ist vor - han - den, ist kein Platz für sie ge - macht.
4. O Ma - ri - a, tu nicht kla - gen, Gott der Herr ja bei dir ist.



Wa - chet auf, ihr har - ten Sün - der, schlie - ßet nicht die Her - zen zu!
 Ach, Ma - ri - a ein - zu - las - sen, den - ket ja kein Mensch da - ran.
 Sol - len kom - men sie zu - schan - den in der kal - ten Win - ter - nacht?
 Wirst ver - schmer - zen al - le Pla - gen, da du Mut - ter Got - tes bist.



Seht, in Beth - le - hem ver - za - get die — schön - ste Jung - frau rein.
 Se - het, sie ist aus - er - ko - ren, Mut - ter Got - tes wird sie sein.
 Ach, so gibt es kein Er - bar - men in der gan - zen gro - ßen Stadt,
 Und gleich wie aus ei - nem Mun - de al - le Welt ver - eh - ret dich,



Ach, wo sie um Her - berg fra - get, las - set sie doch kei - ner ein.
 Aus ihr wird der Herr ge - bo - ren, ach, ihr Chri - sten, lasst sie ein!
 kei - ner da, der für die Ar - men ei - ne sich' - re Klau - se hat?
 auf dem gan - zen Er - den - run - de lobt und prei - set al - les dich.

Text und Weise: Erwin Zachmeier (1928-1991, Nürnberg)

Am 14.12.1969 veranstalteten die Loonharder Musikanten unter der Schirmherrschaft des Bayerischen Landesvereins für Heimatpflege e.V. erstmals im Heilig-Geist-Spital in Nürnberg eine „Fränkische Weihnacht“. Diese adventliche Feierstunde wurde fortan das Vorbild für solche Veranstaltungen in Franken. Da es in der fränkischen Liedüberlieferung an Liedern zur Herbergssuche mangelte, schrieb Erwin Zachmeier um 1976 dieses Lied, das die Effeltricher Sängler dann zu Gehör brachten.

O lieber Hauswirt mein

im Sprechrhythmus Alle, im Rhythmus

F: 1. O lie - ber Haus - wirt mein, nimm's wohl in — Acht!
 M: 2. Wer klopft an mei - ne Tür bei spä - ter — Nacht,
 Alle: 3. Jo - sef, der from - me Mann, wei - net und — klagt,
 F: 4. Jo - sef, o Jo - sef mein, sei nicht be - trübt!

im Sprechrhythmus Alle, im Rhythmus

F: Um Her - berg bit - ten wir die heu - ti - ge Nacht.
 M: der heut zu Beth - le - hem kein Her - berg — hat?
 Alle: dass er bei spä - ter Nacht kein Her - berg — hat.
 F: 's wird Got - tes Wil - le sein, zu blei - ben all - hier.

Jo - sef und Ma - ri - a — rein bit - ten dich um — Her - berg — heut.
 Muss — sein ein — ar - mer — Mann, das — merk ich — ihm gleich — an.
 Er — hat ge - sucht bis — spaat wohl — in der — gan - zen — Stadt.
 Muss — in der — größ - ten — Not ge - bärn den — höch - sten — Gott,

im Sprechrhythmus im Rhythmus

O lie - ber Haus - wirt mein, lass uns doch — ein!
 Mein Haus ist lan - ge schon mit Frem - den — voll.
 O weh, o Beth - le - hem, wo find ich — Gnad?
 der uns er - lö - set all von A - dams — Fall.

Die einstimmigen Takte 1 und 2 sowie 5 und 6 werden im Sprechrhythmus abwechselnd angesungen: 1. Strophe: Frauen; 2. Strophe: Männer; 3. Strophe: Alle; 4. Strophe: Frauen.

Aufgezeichnet von August Hartmann und Hyacinth Abele in Rosenheim, Thiersee und St. Jakob am Pillersee (Tirol). In: August Hartmann und Hyacinth Abele: Volksthümliche Weihnachtslieder. Leipzig 1884, S.184 f. Takte 9 - 12 übernommen aus: Alpenländische Weihnachtslieder - Singtag mit Kiem Pauli (Liedsätze von Fritz Kernich, 1907-1986). Rosenheim (Verlag Erni Hasinger) 1951, S. 28 f.

Hör, Bruder, was kündet der Engel uns an



1. Hör, Bru - der, was kün - det der En - gel uns an,
 2. Man hö - ret ihn ru - fen, den Hir - ten zur Freud:
 3. Ge - grüßt seist, Ma - ri - a, der Gna - den bist voll,



in Lüf - ten er sin - get, so lieb - lich er kann.
 Der wah - re Mes - si - as ist an - kom - men heut.
 sieh, was für ein Wun - der, ach, hü - te es wohl,



Ho - san - na im Him - mel und Frie - den auf Erd,
 Ihr sollt euch nicht fürch - ten, lauft ei - lends her - bei,
 es will nun ver - las - sen den himm - li - schen Saal.



so lau - tet sein G'säng - lein, hab's deut - lich ge - hört.
 geht mit mir zu fin - den, was wahr - haft soll sein.
 Wer kann es denn fas - sen, kommt al - le zum Stall!

Hirtenlied aus der Batschka, vorgesungen von Annemarie Kaiser in Moosleiten, Gemeinde Weildorf bei Laufen, 1954 aufgezeichnet von Konrad Scheierling. In: Geistliche Lieder der Deutschen aus Südosteuropa, gesammelt von Konrad Scheierling. Kludenbach 1987, Band I, Nr. 135.

Ich wachte im Tal bei unseren Triften



1. Ich wach - te im Tal bei un - se - ren Trif - ten,*)
 2. Ich fürch - te - te mich und such - te die Brü - der.
 3. Ich wei - se euch hin zum Stal - le dort drü - ben,
 4. Bei Beth - le - hems Stall, da wer - det ihr's hö - ren,



da war's auf ein - mal hell - liacht in den Lüf - ten.
 Auf ein - mal ließ sich ein En - gel her - nie - der,
 dort fin - det ihr ihn, den ihr stets sollt lie - ben.
 er - tö - net ein Schall von himm - li - schen Chö - ren



Ein blen - den - der Strahl stand ü - ber den Stall,
 Sprach: „Fürch - tet euch nicht vor die - sem Ge - sicht,
 Er lei - det für euch und schen - ket sein Reich
 In Lüf - ten he - rum: Gott Eh - re und Ruhm



die Her - de fuhr auf, die Her - de fuhr auf.
 der Hei - land ist da, der Hei - land ist da.
 dem Men - schen - ge - schlecht, dem Men - schen - ge - schlecht.
 und Frie - de der Welt, und Frie - de der Welt.

*) Triften = Weidetrieb; Weg, auf dem das Vieh zur Weide getrieben wird.

Vorgesungen von Karl Vögele aus Oberaudorf, aufgezeichnet vom Kiem Pauli, 03.05.1932. In: Kiem, Pauli: Sammlung oberbayerischer Volkslieder. München 1934, S. 423 f.

Ihr Hirta, gebet acht!



1. Ihr Hir - ta, ge - bet acht! Was isch heut Mit - ter - nacht?
2. Ach Gott, er - barm! Die Muet - ter isch arm.
3. Wia blo - set der Wind, wia zit - tret des Kind!
4. Ihr Hir - ta stan - det auf, mir gan - get nach Haus!



Im Him - mel tuet's klin - ga, tuet Glo - ri - a sin - ga
 Sie hât ja koi Pfänn - le zum Ko - che deam Kind - le,
 's mueß bei - nah ver - frie - ra und 's Lea - be ver - lie - ra.
 Mir lau - fet und wol - let deam Kind - le was ho - la.



die eng - li - sche Schar: Ge - bo - ren Gott war!
 koi Mehl und koi Salz, koi Brot und koi Schmalz!
 Wia blo - set der Wind, wia zit - tret des Kind!
 Kommt al - le dâ - her und koi - ner it leer!

Geistliches Volkslied aus der deutschen Sprachinsel Sathmar in Rumänien, in der heute noch Nachfahren der im 18. Jahrhundert ausgewanderten Siedler aus Oberschwaben leben.

In: Hugo Moser: Alte schwäbische Volkslieder aus Sathmar. Kassel 1943, S. 92.

Ihr Hirta, stonedet gschwind auf



1. Ihr Hir - ta ston-det gschwind auf, _____ gend wai - le auf Beth - le - hem
 2. No knia - glet wai - le au na _____ und bea - tet des Kin - de - le
 3. Ma - ria, die Mua - ter, lueget a _____ und Jo - sef, den ganz bra - ve



nauf! _____ Do liegt in de Wind - la im Kripp - le des Kind - le: Hal -
 a! _____ Der Hei - land des Kind ischt, der Herr Je - su Chrischt, - Hal -
 Ma! _____ Die En - gel dont sin - ga und jub - la und sprin - ga: Hal -



le-, Hal - le - lu - ja! _____ Do liegt in de Wind - la im
 le-, Hal - le - lu - ja! _____ Der Hei - land des Kind ischt, der
 le-, Hal - le - lu - ja! _____ Die En - gel dont sin - ga und



Kripp - le des Kind - le: Hal - le-, Hal - le - lu - ja! _____
 Herr Je - su Chrischt, - Hal - le-, Hal - le - lu - ja! _____
 jub - la und sprin - ga: Hal - le-, Hal - le - lu - ja! _____

Takte 1- 4 abwechselnd beginnen: 1. x Frauen, 2. x Männer, 3. x Alle

Text und Weise: Irene Gehring, Gunzesried. Aus: „Hirtewiehmächt“ von Daniel und Irene Gehring, Gunzesried 1993. Nachdruck mit freundlicher Genehmigung. Der alemannische Dialekt des Gunzesrieder Tales wurde dem schwäbischen Sprachgebrauch angepasst.

Laufet, ihr Hirten



1. Lau - fet, ihr Hir - ten, lauft al - le zu - gleich,
2. Lau - fet, ihr Hir - ten, her - bei von dem Feld,
3. Lau - fet, ihr Hir - ten, lauft al - le ge - schwind,
4. Sei uns ge - grü - ßet, Mes - si - as, o Gott,



neh - met Schal mei - en und Pfei - fen mit euch;
 es ist ge - bo - ren der Hei - land der Welt,
 su - chet die Krip - pen, an - be - tet das Kind;
 wie es be - rich - tet der himm - li - sche Bot;



lau - fet nach Beth - le - hem hin in den Stall,
 der uns er - lö - set vom e - wi - gen Tod,
 ja, auch ihr En - ge - lein al - le zu - mal,
 sei uns ge - grü - ßet, o Hei - land der Welt,



grü - ßet das Kin - de - lein al - le zu -
 liegt in der Krip - pen in tief - ster
 kom - met vom Him - mel in Beth - le - hems
 wie es ver - kün - det die En - gel im



mal, Mes - si - am, Ma - ri - am.
 Not, das Kind - lein in Wind - lein.
 Stall zu Je - su, zu Je - su.
 Feld, o Je - su, o Je - su.

Im ganzen süddeutsch-österreichischen Sprachraum verbreitetes Hirtenlied. In: Weihnachtslieder aus Niederbayern, herausgegeben von Konrad Ruhland. Buchloe 1988, S. 104. Strophen nach verschiedenen Quellen ausgewählt und sprachlich erneuert.

Macht euch alle auf zum Stall nach Bethlehem



1. Macht euch al - le auf zum Stall nach Beth - le - hem!
2. Wun - der - ba - re Kun - de bringt die En - gel - schar.
3. Selbst die Tie - re nei - gen vor dem Kin - de sich.



Mit den Hir - ten könnt ihr dort ein Wun - der sehn.
 Seht den Hei - land, der uns schon ver - hei - ßen war!
 Wei - se mit Ge - schen - ken na - hen kö - nig - lich.



Gott soll ge - prie - sen wer - den! Frie - de ist



nun auf Er - den. Glo - ri - a, Glo - ri - a!

Volkslied aus Polen. Textübertragung: Christamaria Krabl und Alexander Ziegert (1935, Dompfarrer i. R. an St. Petri in Bautzen).*

Mir hend bei unsre Schäfla g'wacht

Vorsänger Alle

1. Mir hend bei uns - re Schäf - la g'wacht, 7
 2. Ein En - gel sprach: Ge - bo - ren ist, ge -
 3. Mir such - ten 's Kind - le ü - ber - all, 7
 4. Wir san - ken de-mü - tig auf _____ die Knie, 7

Vorsänger

Schäf - la g'wacht, _____ da wurd' uns fro - he
 bo - ren ist _____ der Men - schen Hei - land,
 ü - ber - all, _____ bis mir's ge - fun - den
 auf die Knie. _____ Wir war'n so glück - lich

Alle

Kund' _____ ge - bracht, Kund' ge - bracht.
 Je - sus Christ, Je - sus Christ.
 in _____ am Stall, in am Stall.
 wie _____ noch nie, wie noch nie!

♩ = 80

Drum sim - mer froh, sim - mer froh, sim - mer froh, froh, froh, be - ne - di -
 ca - mus Do - mi - no! Drum sim - mer froh, sim - mer froh, sim - mer
 froh, froh, froh, be - ne - di - ca - mus Do - mi - no!

Mundartfassung des Hirtenliedes „Als ich bei meinen Schafen wacht“, Kölner Gesangbuch, 1623, mitgeteilt von Jutta Kerber, Oberstaufen.
In: Ludwig Keller: Mir singet so – Mundartlieder im Jahreskreis – nicht nur für die Grundschule. Oberstaufen 1985, S. 50. Mit freundlicher Genehmigung.

Stehet still und lauscht ein wenig



1. Ste - het__ still und lauscht ein we - nig, hört, was in den Wol - ken klingt:
2. Das__ kön - nen wir nur so ver - ste - hen, die - ses muss ein En - gel sein,



„Glo - ri - a in ex - cel - sis De - o“, klingt's, als ob ein En - gel singt.
wel - cher__ ru - fet al - le rei - nen Schä - fers - leu - te ins - ge - mein:



Lie - be__ Hir - ten, was be - deu - tet die - ser__ rei - ne En - gel - sang?
Heu - te__ sin - gen al - le En - gel: „Eh - re__ sei Gott in der Höh,



Nie__ zu__ hö - ren war auf Er - den solch ein wun - der - ba - rer Klang.
Frie - de den Men - schen auf der Er - de, wel - che gu - ten Wil - lens sind!“

Aus der Gegend von Lichtenfels. In: Lieder aus Franken, Heft 2 ... zur Weihnacht. Herausgegeben von der ARGE Fränkische Volksmusik, Bezirk Unterfranken und dem Bezirksheimatpfleger von Unterfranken. Würzburg 1983, Nr. 54. Originaler Liedanfang: Stehet still und lauert ein wenig. Text überarbeitet von Ingrid und Erich Sepp.

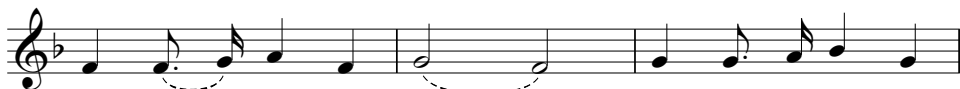
Alleluja, dont laut die Engel singe



1. Al - le - lu - ja, al - le - lu - ja, dont laut die En - gel
 2. Al - le - lu - ja, al - le - lu - ja, sin - get do hunt' ou
 3. Al - le - lu - ja, al - le - lu - ja, lass is - re Bit - ta



sin - ge. Al - le - lu - ja, al - le - lu - ja,
 mir. Al - le - lu - ja, al - le - lu - ja,
 sa - ge. Al - le - lu - ja, al - le - lu - ja,



lond d'In - stru - men - ter klin - ge. Weil s'Kind - le huit ge -
 kom - met voll Froid zu dir, knia - glat is vor dei(n)
 d'Sor - ge zue dir tra - ge. Zeig is de Weag in



bo - re ischt, in - ser Hei - land Je - sus Chrischt.
 Kripp - le na, bea - tet und lue - get froah di a'.
 Him - mel nauf, heb döt für is a Plätz - le auf.



Al - le - lu - ja, al - le - lu - la, al - le - lu - ja!

Text und Weise: Irene Gebring. Aus: „Hirtewiehnächt“ von Daniel und Irene Gebring. Gunzesried 1993. Nachdruck mit freundlicher Genehmigung. Der alemannische Dialekt des Gunzesrieder Tales wurde dem schwäbischen Sprachgebrauch angepasst.

Ein Kind ist uns geboren



1. Ein Kind ist uns ge - bo - ren, das Gott und Mensch zu -
 2. Die Hir - ten hörn das Sin - gen der fro - hen En - gel -
 3. Er - füll mit dei - ner Gna - de, Herr Je - su, die - ses



gleich. Er - öff - net Herz und Oh - ren, ihr
 schar. Ge - krön - te Häup - ter brin - gen Gold,
 Haus! Tod, Krank - heit, See - len - scha - den, Brand,



Chri - sten, freu - et euch. Zu Beth - le - hem im
 Weih - Rauch, Myr - rhen dar. Sie le - gen Herz und
 Un - glück treib hi - naus! Lass hier den Frie - den



Stal - le kehrt un - ser Hei - land ein. Er
 Kro - ne zu Je - su Fü - ßen hin, sie
 grü - nen, ver - ban - ne Zank und Streit, dass



kam zum Trost für al - le, ge - lie - bet will er sein.
 sehn in Da - vids Soh - ne Gott selbst und prei - sen ihn.
 wir dir fröh - lich die - nen jetzt und in E - wig - keit!

Weihnachtslied aus Oberbayern und dem Land Salzburg. Aufgezeichnet von August Hartmann und Hyacinth Abele in Sachrang. Auch in Marienstein bei Wörgl, Steinberg in Tirol, Oberösterreich und Schlesien belegt. In: August Hartmann und Hyacinth Abele: Volksthümliche Weihnachtslieder. Leipzig 1884, S. 172 f.

Heute hat Maria auserkoren



1. Heu - te hat Ma - ri - a aus - er - ko - ren uns ein
 2. Oh, wie groß ist uns - res Got - tes Gü - te! Dort in
 3. En - gel Got - tes brin - gen die - se Freu - de from - men



gött - lich — schö - nes Kind ge - bo - ren, oh - ne
 Beth - le - hems dürf - tig ar - mer Hüt - te liegt sein
 Hir - ten — auf — die — Wei - de, dass er



das die gan - ze Welt ver - lo - ren:
 Sohn in ei - ner har - ten Krip - pe,
 al - len sei ge - bo - ren heu - te,



un - ser Hei - land — Je - su Christ.
 un - ser Hei - land — Je - su Christ.
 un - ser Hei - land — Je - su Christ.

Geistliches Volkslied aus Hopgarten (Chmelnica) in der Zips/Slowakei. Hopgarten wurde im 13. Jahrhundert von deutschen Siedlern gegründet. Nach dem 2. Weltkrieg widersetzten sich die Hopgartner der Vertreibung nach Deutschland, wobei sie von den slowakischen und ruthenischen Nachbardörfern unterstützt wurden. Heute sprechen in Hopgarten über 600 Personen von den ca. 900 Einwohnern, darunter auch Kinder, den deutschen Dialekt oder Hochdeutsch als Muttersprache.

Aufgezeichnet von Dagmar Held und Hedwig Wiest am 20.08.1994. In: Himmelsboten - Lieder zur Advents- und Weihnachtszeit, zusammengestellt von Dagmar Held. Krumbach 2001, S. 37.

Freud über Freud



1. Freud ü - ber Freud, ja, Freud ver-künd ich euch.
 2. Gnad, so - viel Gnad uns Gott ge - ge - ben hat.
 3. Freud ü - ber Freud, ja, Freud ver-künd ich euch.



Chris - tus ^{wird uns bald*} ward für uns ge - bo - ren von der Jung - frau aus - er - ko - ren.
 Je - sus ^{kommt*} kam zu uns auf Er - den, dass wir al - le se - lig wer - den.
 Je - sus wird uns all er - lö - sen und uns ret - ten vor dem Bö - sen.



Freud ü - ber Freud, ja, Freud ver-künd ich euch.
 Gnad, so - viel Gnad uns Gott ge - ge - ben hat.
 Freud ü - ber Freud, ja, Freud ver-künd ich euch.

* Textvarianten für die Adventszeit

Geistliches Volkslied aus der Zips (ehemalige deutsche Sprachinsel in der Slowakei). Quelle: „Erfreue dich, Himmel“, Südostdeutsche Weihnachtslieder, gesammelt und herausgegeben von Konrad Scheierling, Wolfenbüttel und Zürich (Mösel Verlag) 1972, S. 59. Aus: „Wegweiser zum Gott“, hrsg. v. Michael Sztanko und Alphons Hrdina. Kásmark 1914. Die 3. Strophe beginnt im Original mit: „Kommt alle, kommt, wie es den Christen frommt!“

Es ist für uns eine Zeit angekommen



1. Es ist für uns ei - ne Zeit an - ge - kom - men, sie bringt uns
2. In ei - ner Krip - pe das Kind - lein muss lie - gen auf Heu und
3. Es wa - ren Hir - ten bei Nacht auf dem Fel - de, ein En - gel
4. Und die drei Kö - ni - ge kom - men es su - chen, der Stern führt



ei - ne gro - ße Gnad: un - sern Hei - land Je - su
 Stroh in kal - ter Nacht. Zwi - schen Ochs und E - se -
 ih - nen er - schie - nen ist: „Fürcht' euch nicht, ihr Hir - ten -
 sie nach Beth - le - hem, le - gen Kron und Zep - ter



Christ, der für uns, der für uns,
 lein lie - gest du, lie - gest du,
 leut' Fried' und Freud', Fried' und Freud',
 ab, brin - gen ihm, brin - gen ihm,



der für uns Mensch ge - wor - den ist.
 liegst du, ar - mes Je - su - lein.
 Fried' und Freud' ver - künd' ich heut'
 brin - gen ihm ih - re rei - che Gab.

Sternendreherlied aus der Schweiz. Deutsche Textvarianten mit neun Strophen von Maria Wölters, 1957.

Quelle: <http://www.relig.at/index.php/liedertexteldef183-es-ist-fuer-uns-eine-zeit-angekommen.html>

Ganz untertänig, o großer König



1. Ganz un - ter - tä - nig, o — gro - ßer Kö - nig, wir —
 2. Soll dir was schen - ken zum — An - ge - den - ken, bin —
 3. Es wer - den rei - sen zu — dir drei Wei - sen, †
 4. Wann wirst du kom - men, trö - sten die From - men, †



ru - fen — dein gött - li - che Ma - je - stät an. —
 a - ber — sehr arm — und — hab sel - ber kein Geld. —
 Kas - par — und Mel - chi - or — und Bal - tha - sar, die drei. —
 und al - ler Sün - der. — ein Ret - ter wirst sein? —



Liegt in dem Kripp - lein in — schlech - ten Wind - lein und —
 Blut, Leib und Le - ben will — ich dir ge - ben; ich —
 Sie wer - den füh - ren Gold, — Weih - Rauch, Myr - rhen und —
 Was werd' ich sa - gen an — je - nem Ta - ge?



bist doch — des himm - li - schen Va - ters sein Sohn! —
 wünsch dir — viel Glück hier — bei uns in der Welt! —
 le - gen's — dem Kind - lein — als Op - fer auf's Heu. —
 Hilf uns, — Ma - ri - a, — und stel - le dich ein! —



Hat dich die — Lie - be ge - trie - ben — so — weit? — So
 Doch Kreuz und — Lei - den, sie — war - ten — auf — dich. — So
 O zar - tes — Kind - lein, ver - schmä - he — es — nicht. — So
 Bitt' dei - nen — lie - ben Sohn für — uns im — letz - ten Streit, — dass



schla - fe, — mein — Je - sus, schlaf — auf dem Heu! —
 schlaf nur, — mein — Je - sus, schlaf — se - lig - lich! —
 schlaf nur, — mein — Je - sus, wir be - hü - ten dich. —
 er uns — ver - lei - he die — Se - lig - keit. —

Aufgezeichnet von August Hartmann und Hyacinth Abele in Eisenärzt bei Traunstein. In: August Hartmann und Hyacinth Abele: Volksthümliche Weihnachtslieder. Leipzig 1884, S. 19 f.

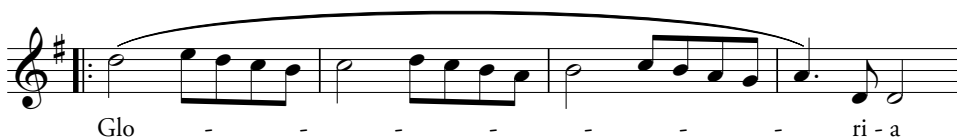
Haben Engel wir vernommen



1. Ha - ben En - gel__ wir ver - nom - men, sin - gen__ ü - ber__ Fel - der weit;
2. Sagt, ihr Hir - ten,__ wel - che Kun - de weckt in__ euch den__ sü - ßen Klang,
3. Strahlt ein Stern vom__ Him - mel nie - der, al - le__ Welt sieht__ sei - nen Schein,



E - cho ist vom__ Berg ge - kom - men, kün - det__ hell die__ fro - he Zeit.
 dass sich wie aus__ En - gels - mun - de he - bet__ eu - er__ Lob - ge - sang?
 hö - ret Got - tes__ Bot - schaft wie - der: „Soll auf__ Er - den__ Frie - de sein!“



Glo - - - - - ri - a



in ex - cel - sis De - o, De - o!

Weihnachtslied aus Frankreich, deutscher Text von Willi Träder.

In: „Sing mit“, Liederbuch für die Oberstufe der Volksschulen. München 1957, S. 64.

Goldnes Blatt vom Himmelsbaum

1. Gold-nes Blatt vom
2. Un - ser Je - su -
3. Blieb ich dann der

„Dudelsack“

Hei - dom, hei - dom, hei - dom, hei - dom, hei - dom,

Him-mels-baum fiel zur Er - de nie - der, lief ich schnell nach
kin - de - lein grüß - te ich voll Freu - de, grüß - te auch die
Ta - ge drei bei dem Kind-lein ho - cken, tat der Flö - te,

hei - dom, hei - dom, hei - dom, hei - dom,

Beth - le - hem, fand's im Kripp - lein wie - der.
El - tern sein und die an - dern Leu - te.
der Schal - mei, sü - ßen Klang ent - lo - cken.

hei - dom, hei - dom, hei - dom.

Hei-dom-di-del-dom, di-del-dom-dei, hei-dom-di-del-dom, di-del-dom-dei.

Hei-dom-di-del-dom, di-del-dom-dei, hei-dom-di-del-dom, di-del-dom-dei.

Deutsche Fassung eines Weihnachtsliedes aus der Slowakei.

Ihr Kinderlein, kommet



1. Ihr Kin - der - lein, kom - met, o, kom - met doch all,
 2. O, seht in der Krip - pe im nächt - li - chen Stall,
 3. Da liegt es, das Kind - lein auf Heu und auf Stroh.
 4. O, beugt wie die Hir - ten an - be - tend die Knie,



zur Krip - pe her - kom - met in Beth - le - hems Stall,
 seht hier bei des Licht - leins hell - glän - zen - dem Strahl
 Ma - ri - a und Jo - sef be - trach - ten es froh,
 er - he - bet die Hän - de und dan - ket wie sie.



und seht, was in die - ser hoch - hei - li - gen Nacht
 in rein - li - chen Win - deln das himm - li - sche Kind,
 die red - li - chen Hir - ten knien be - tend da - vor,
 Stimmt freu - dig, ihr Kin - der, wer wollt sich nicht freun?



der Va - ter im Him - mel für Freu - den uns macht,
 viel schö - ner und hol - der, als En - gel es sind,
 hoch o - ben schwebt ju - belnd der En - ge - lein Chor,
 stimmt freu - dig zum Ju - bel der En - gel mit ein,



der Va - ter im Him - mel für Freu - den uns macht.
 viel schö - ner und hol - der, als En - gel es sind.
 hoch o - ben schwebt ju - belnd der En - ge - lein Chor.
 stimmt freu - dig zum Ju - bel der En - gel mit ein.

Text: Johann Christoph von Schmid (1768 - 1854, Weise: Josef Zeiner (1857 - 1937)

Der Text dieses Liedes ist die wohl berühmteste Dichtung des katholischen Theologen und Verfassers moralischer Jugendschriften Christoph von Schmid. Der in Dinkelsbühl geborene Schmid wirkte von 1798 bis 1816 im mittelschwäbischen Thannhausen als Benefiziat und Schuldirektor. Bekannt wurde das Krippenlied vor allem in der Vertonung von Johann Abraham Schulz (1747 - 1800). Bei der vorliegenden Melodiefassung handelt es sich um eine Komposition von Josef Zeiner, ehemals Chorleiter des Liederkränzes Krumbach. Dort hat sich diese Melodie bis heute erhalten und wird noch immer zum Abschluss der Christmette in der Kirche von den Gottesdienstbesuchern auswendig gesungen.

Lasst uns das Kindlein wiegen



1. Lasst uns das Kind - lein wie - gen,
 2. Lasst uns zum Kind - lein nei - gen,
 3. Lasst uns dem Kind - lein sin - gen,



das Herz zum Kripp - lein zie - - hen.
 ihm Lieb und Dienst er - wei - sen.
 ihm un - ser Op - fer brin - gen,



Lasst uns im Geist er - freu - en,
 Lasst uns doch ju - bi - lie - ren
 ihm al - le Ehr' er - wei - sen



das Kind - lein be - ne - dei - en.
 und fröh - lich tri - um - phie - ren.
 mit Lo - ben und mit Prei - sen.



1.-5. O Je - su - lein süß, o Je - su - lein süß!



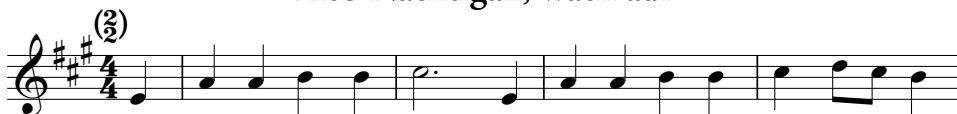
O Je - su - lein süß, o Je - su - lein süß!

4. Lasst uns sein' Händ' und Füßen, sein feurig Herze grüßen
 und ihn demütig ehren als unsern Gott und Herren.
 O Jesulein süß, ...

5. Lasst unser Stimm' erschallen, es wird dem Kind gefallen,
 lasst uns ein' Freud' ihm machen, das Kindlein, es wird lachen.
 O Jesulein süß, ...

Aus der Grafschaft Glatz/Sudetenland. In: Das Erbe - Deutsche Volkslieder aus Mittel- und Osteuropa, herausgegeben von Hermann Wagner. Bonn-Bad Godesberg 1972, S. 114.

Lieb Nachtigall, wach auf



1. Lieb Nach-ti-gall, wach auf, wach auf, du schö-nes Vö - ge - lein
2. Flieg her zum Krip - pe - lein, flieg her, ge - fie - dert Schwes-ter - lein,
3. Stimm, Nach-ti - gall, stimm an, den Takt gib mit den Fe - der - lein,



auf je-nem grü - nen Zwei-ge - lein, wach hur - tig auf, wach auf!
 blas an dein fei - nes Psal-ter - lein, sing, Nach-ti - gall, gar - fein!
 auch freu-dig schwing die Flü - ge - lein und streck dein Häl - se - lein!



Dem Kin - de - lein aus - er - ko - ren, heut ge - bo - ren,
 Dem Kin - de - lein mu - si - zie - re, ko - lo - rie - re,*
 Der Schö - pfer - dein, Mensch will - wer - den, mit Ge - bär - den



fast er - fro-ren, sing, sing, sing dem zar-ten Je - su - lein!
 ju - bi - lie - re, sing, sing, sing dem sü - ßen Je - su - lein!
 hier auf - Er-den, sing, sing, sing dem wer-ten Je - su - lein!

*) kolorieren = den Gesang verzieren.

Älteste Quelle: *Bamberger Gesangbuch*, 1670. Hier nach der Aufzeichnung von Franz Wilhelm Freiherr von Ditzfurth in *Theres/Unterfranken, Fränkische Volkslieder*, Bd. 1, Leipzig 1855, S. 1. „Sangen Dorfschullehrer zur Weihnachtszeit mit ihren Singknaben vor den Häusern der Nachbarn gegen eine Gabe.“ Liedanfang bei Ditzfurth: „Wach, Nachtigall, wach auf!“

O Freude über Freude



1. O Freu - de ü - ber__ Freu - de, ihr Nach - barn, kommt und hört,
2. Er sag - te: „Freut euch__ al - le, der Hei - land ist ge - born
3. Ich dacht, du musst nicht__ säu - men, ich ließ die Schäf - lein stehn
4. Ich schlich mich auf die__ Sei - te, ich schau - te sacht hi - nein:
5. Ich glaub, im gan - zen__ Lan - de, da gibt's kein sol - ches Kind.



was mir dort auf der__ Hei - de für Wun - der - ding pas - siert!
 zu Beth - le - hem im__ Stal - le, den hat er sich er - korn.
 und lief dort hin - ter__ Zäu - nen bis zu dem Stal - le hin.
 Da sah ich ein paar__ Leu - te im fah - len Lam - pen - schein.
 Gott kam heut zu uns__ Men - schen, drum ei - let hin ge - schwind.



Es kam ein wei - ßer En - gel zu ho - her Mit - ter - nacht,
 Die Krip - pe ist sein Bet - te. Geht hin nach Beth - le - hem!“
 Da ward ich schier ge - blen - det von ei - nem lich - ten__ Strahl,
 Da sah ich kei - ne Wie - ge, doch nur ein Bün - del__ Stroh,
 Er kam zu uns als Kind - lein, ganz hilf - los und ganz__ klein.



der sang mir ein Ge - sän - gel, dass mir das Her - ze lacht.
 Und wie er al - so__ red' - te, da flog er wie - der hin.
 der hat - te gar kein__ En - de und wies mich in den Stall.
 da - rauf das Kind - lein__ lie - gen: Kein Ma - ler träf' es so!
 Doch wer sich vor ihm__ nei - get, bei dem kehrt Freu - de ein.

Hirtenlied aus Schlesien, ursprünglich in schlesischer Mundart.

In: Ludwig Erk und Franz Magnus Böhme: Deutscher Liederhort III, Leipzig 1894, S. 651.

O selige Nacht



1. O se - li - ge Nacht! In himm - li - scher Pracht er -
 2. Wie tröst - lich er spricht: „O, fürch - tet euch nicht! Ihr
 3. Seht Beth - le - hem dort, den glück - li - chen Ort! Da



scheint auf der Wei - de ein Bo - te der Freu - de den
 wa - ret ver - lo - ren, heut ist euch ge - bo - ren der
 wer - det ihr fin - den, was wir euch ver - kün - den, das



Hir - ten, die nächt - lich die Her - de be - wacht.
 Hei - land, der al - len das Le - ben ver - spricht.
 sehn - lich er - war - te - te gött - li - che Kind.“

4. Voll Freude sie sind, sie eilen geschwind
 und finden im Stalle das Heil für uns alle:
 in Windeln gewickelt das göttliche Kind.
5. O tröstliche Zeit, die alle erfreut!
 Sie lindert die Schmerzen, sie wecket die Herzen
 zum Danke, zur Liebe, zur himmlischen Freud.

Quelle: Weihnachtslieder aus Niederbayern, hrsg. von Konrad Rubland. Buchloe 1988, S. 146.

Dieses optimistische Hirtenlied ist mit anderer Melodie bereits im Münsterschen Gesangbuch von 1677 enthalten. Die Hirten stehen hier stellvertretend für alle Menschen, die in einer sehr bildhaft-plakativen Sprache auf die zentralen Überlieferungen des Weihnachtsgeschehens hingewiesen werden.

Die obige Melodie ist volkstümlicher als die des Münsterschen Gesangbuches und stammt aus: „Engelsharfe. Katholisches Gebet- und Gesangbuch für Jünglinge und Jungfrauen. Herausgegeben von mehreren Priestern der Diözese Passau.“ Passau 1854, bzw. „Melodienbuch zur Engelsharfe“, zusammen-gestellt von Georg Brenner, Pfarrer in Schöllnach. Passau 1866, Nr. 131 b.

Still, o Himmel, still, o Erden



1. Still, o Him - mel, still, o Er - den! Je - sus_ schließ die Au - gen_
2. Den-ke nicht_ an Kreuz und Lei - den, nicht an_ je - ne Bit - ter -
3. Da ich dich_ hier se - he lie - gen auf dem_ Stroh und har - tem_



zu. Still, dass nicht_ zer - stö - ret wer - de_ des - sen_
keit, die dein Herz_ wird_ einstdurch schnei - den. Es ist_
Bett, ma - che du_ mein_ Herz zur Wie - gen, wel - ches_



an - ge - neh - me_ Ruh!_ 1.-3. Schla - fe, Je - sus, schla - fe
noch nicht an_ der_ Zeit._
dir schon of - fen_ steht!_



süß_ und jetzt dei - ne Ruh ge - nieß, _



schla-fe, Je-sus, schla-fe_ süß_ und jetzt_ dei - ne Ruh_ ge - nieß!_

In: August Hartmann und Hyacinth Abele: Volkstümliche Weihnachtlieder. Leipzig 1884, S. 84. Aufgezeichnet in der Wildschönau, Tirol.

Frühester Beleg bei Guilielm Hausen „Der neue singende Christ“, Augsburg 1779.

Zu Bethlehem geboren



1. Zu Beth - le - hem ge - bo - ren ist uns ein Kin - de - lein, ___
 2. In sei - ne Lieb ver - sen - ken will ich mich ganz hin - ab, ___
 3. O Kin - de - lein, von Her - zen will ich dich lie - ben sehr. ___



das hab ich mir er - ko - ren, sein ei - gen will ich sein. ___
 mein Herz will ich ihm schen - ken und al - les, was ich hab. ___
 in Freu - den und in Schmer - zen, je län - ger mehr und mehr. ___



1.-3.*) Ei - a, ei - a, ex - ul - te - mus, in ae - ter - nam ad - o - re - mus, in
 1.-3.*) Ei - a, ei - a, lasst uns sin - gen, in dem Stal - le soll es klin - gen, dem



dul - ci ju - bi - la - to, ei - a, do - mi - no! ___
 Kin - de - lein zu Eh - ren, ei - a, do - mi - no. ___

*) Der lateinische Text ist original und lautet übersetzt: Eia, eia, lasst uns jauchzen, lasst uns in Ewigkeit anbeten, süßer Jubel erschalle dem Herrn. Deutsche Fassung von Ingrid Sepp.

Vorgesungen von der Familie Seifert aus Karamurat, Dobrudscha. 1953 in Wallersdorf/Niederbayern aufgezeichnet von Konrad Scheierling. In: „Erfreue dich, Himmel“, südostdeutsche Weihnachtslieder, gesammelt und herausgegeben von Konrad Scheierling. Wolfenbüttel 1972, S. 18.

Zu Bethlehem überm Stall

1. Zu Beth-le-hem ü-berm Stall, — da hob ein Sin - gen
 2. Der En - gel-chor er - schallt: — Ihr Men-schen, freu - et

E - ja, E - ja, E - ja, E - ja, E - ja,

an, — da war in dunk-ler Mit-ter-nacht der — Him-mel auf - ge - tan.
 euch! — Ein Kind ist euch ge - bo - ren, an — Gnad und Eh-ren reich.

E - ja, E - ja, E - ja, E - ja.

1./2. En-gel er schie - nen, kün-di-gen Frie - den, san-gen die gan - ze Hei-li-ge Nacht...

1. Zu Beth-le-hem ü-berm Stall, — da hob ein Sin - gen an, — da
 2. Der En - gel-chor er - schallt: — Ihr Men-schen, freu - et euch! — Ein

E - ja, E - ja, E - ja, E - ja,

war in dunk-ler Mit-ter-nacht — der — Him-mel auf - ge - tan. —
 Kind ist euch ge - bo - ren, an — Gnad und Eh - ren reich. —

E - ja, E - ja, E - ja.

Weihnachtslied der neapolitanischen Schalmeyenbläser.

Wieder ist ein Jahr entschwunden



1. Wie-der ist ein Jahr__ ent - schwun-den heu - te in der stil - len__
2. Auch wer Schwe-res hat__ er - tra - gen und sein Schick-sal trau - rig__
3. Da-mit uns in künf - ti-gen Ta - gen nichts, was wir dann brau - chen,



Nacht,__ das in sei - nen vie - len__ Stun - den rei - chen
 nennt,__ soll den Blick nach vor - ne__ wa - gen, wenn der
 fehlt,__ wir dir ei - ne Bitt__ vor - tra - gen, un - serm



Se - gen uns__ ge - bracht. Die Ge - sund - heit, Froh - sinn,__
 Schmerz auch in__ ihm__ brennt. Mö - ge ihm ein Trost bald__
 Gott, dem Herrn__ der__ Welt: Lieb - ster Va - ter, schütz uns__



Frie - den und auch un - ser täg - li - ches Brot hat so
 wer - den, wenn ein Licht die Welt er - hellt und den
 wie - der so, wie im ver - floss - nen__ Jahr, sen - de



reich - lich uns__ be - schie - den der ge - treu - e lie - be__ Gott.
 Kum-mer, die__ Be - schwer-den in des Le - bens Schat - ten__ stellt.
 dei - nen Se - gen__ nie - der und vor Un - glück uns__ be - wahr.

1903 aufgezeichnet in Deutschkreutz, Burgenland. In: „o wunder groß“ - Burgenländisches Weihnachtsliederbuch, herausgegeben von Sepp Gmasz unter Mitarbeit von Vera Striegl und Sandro Pezetta. Obereschützen 2005, S. 55.

Zweite Strophe von Ingrid Sepp.

Gott schuf die Sonn



1. Gott schuf die Sonn, er schuf_ den Mond, das Jahr da - nach zu
 2. Herr, der da ist und der_ da war, mit Her - zen und mit
 3. Lass auch das Jahr ge - seg - net sein, das du uns neu willst



tei - len. Er, der durch E - wig - kei - ten thront, be -
 Zun - gen sei dir für das ver - floss' - ne Jahr ein
 ge - ben. Du mögst uns Gnad und Kraft_ ver - leihn, nach



fehlt der Zeit zu ei - len. Er ord - net Jah - re,
 fro - hes Lied ge - sun - gen für Le - ben, Wohl - fahrt,
 dei - nem Wort zu le - ben. Gib Glück zu je - der



Tag und_ Nacht. Auf, lasst uns vor dem
 Trost und_ Rat, für Fried und Ruh, für
 gu - ten_ Tat und blik - ke stets voll



Gott der_ Macht in An - be - tung ver - wei - len!
 je - de_ Tat, die uns durch dich ge - lun - gen.
 Huld und_ Gnad auf dei - ne Kin - der nie - der.

Mit folgenden Änderungen auch als allgemeines Danklied, z. B. für die Feier der Silberhochzeit, geeignet:

2. Strophe: ... sei dir für die verloss'nen Jahr ...

3. Strophe: Laß auch die Jahr' gesegnet sein, die du uns neu willst geben ...

Aus der Branau, Ungarn; 1955 in Göppingen aufgezeichnet von Konrad Scheierling; vorgesungen von Georg Getto und Theresia Siebner aus Popovac. Quelle: Lob Gott, mein Harfenspiel - Geistliche Lieder der Südostdeutschen, gesammelt von Konrad Scheierling. Boppard 1961, Nr. 24.

Am Himmel, då zoagt si a helliachter Stern



1. Am Him - mel, då zoagt si a hell - liach - ter Stern. Die
2. Sie rei - ten auf Röß - lein und auf dem Ka - mel. Der
3. Då bleibt da Stern stehn, und sie steign schnell vom Pferd, gehn
4. Sie schen - ken dem Kin - derl so al - ler - hand: Gold,



heil' - gen drei Kö - nig, die sua - chn den Herrn. Sie
Stern, der macht d'Nächt wia(r) an Täg so schön hell. Sie
ei - ni in Ställ und fällt nie - der auf d'Erd. Sie
Weih - Rauch und Myr - rhen vom fer - nen Land. Der



sua - chn des Kin - derl in Win - deln und Stroh, und die
ken - nan koa Rast und sie ken - nan koa Ruah, denn sie
grü - ßn des Kin - derl in Win - deln und Stroh, und die
Kas - par, der Mel - chior, der Bal - tha - sar wün - schen



heil' - gen drei Kö - nig san froh. _____
roa - s'n auf Beth - le - hem zua. _____
heil' - gen drei Kö - nig san froh. _____
al - len a recht a guat's Jähr. _____

Volkslied aus dem Unteren Bayerischen Wald.

In: Weihnachtslieder aus Niederbayern, herausgegeben von Konrad Ruhland. Buchloe 1988, S. 206.

Drei Könige vom Morgenland



1. Drei Kö - ni - ge___ vom Mor - gen - land, durch ei - nen Stern___ von
 2. He - ro - des hemmt___ der Wei - sen Lauf, kein Hof, kein Kö - nig
 3. Ma - ri - a soll___ ge - prie - sen sein, sie zeigt das Je - sus -



Gott ge - sandt, sie zo - gen durch___ Je -
 hält sie auf. Sie rei - ten zu___ der
 kin - de - lein dem Wan - de - rer___ auf



ru - sa - lem zum Stal - le hin___ nach Beth - le - hem.
 Krip - pe hin und fin - den dort___ das Je - sus - kind.
 sei - ner Reis. Dem Kin - de - lein___ sei Ehr und Preis!



1.-3. O Glau - bens - stern, die Welt ist blind, o, führ auch mich zum Je - sus - kind!

Sternsingerlied aus Ettal, aufgezeichnet von P. Laurentius Koch OSB, Ettal.

In: Sänger- und Musikantenzeitung, 20. Jg. (1977), S. 274.

Es ziehn aus weiter Ferne



1. Es ziehn aus wei - ter Fer - ne drei Kö - ni - ge ein - her.
2. Noch hel - ler a - ber leuch - tet ein Stern am Him - mel dort.
3. Sie brin - gen viel Ge - schen - ke von Myr - rhen, Weih - rauch, Gold.
4. Ein Kind liegt in der Krip - pe, so wun - der - lieb und klein,
5. Sie frei - sen froh das Kind - lein, das hier in Win - deln liegt



Sie ka - men von den Ber - gen und fuh - ren ü - bers Meer.
 Da schwebt ein lich - ter Füh - rer vor ih - nen fort und fort.
 Wem wol - len sie's denn schen - ken, wem sind sie denn so hold?
 das schön - ste Kind auf Er - den im gold - nen Him - mels schein.
 und dem der Stern be - deu - tet, dass es die Welt be - siegt.



Und se - lig sind die Scha - ren, ge - schmückt ist das Ge - leit.
 Die Kö - ni - ge, sie wan - dern, sie rei - sen oh - ne Rast.
 Der Stern, er ste - het stil - le und sen - ket nie - der sich
 Da hal - ten nun die Kö - ni - ge mit ih - rer gan - zen Macht,
 Sie be - ten vor der Krip - pe, sie brin - gen Ga - ben dar



Die Spo - ren glän - zen hel - ler im Son - nen - lich - te weit.
 Sie füh - len nicht der Rei - se, nicht der Er - mü - dung Last.
 auf ei - ne ar - me Hüt - te, die ei - nem Stal - le glich.
 mit ih - ren Die - nern al - len, mit ih - rer gan - zen Pracht.
 und zie - hen wie - der heim - wärts mit ih - rer Die - ner - schar.

In Süddeutschland und Österreich in mehreren Varianten verbreitetes Sternsingerlied, Fassung aus dem steirischen Salzkammergut.

In: Dorli Draxler und Ernst Scheiber: Liederösterreich. Das österreichische Volksliederbuch zur Jahrtausendwende. Atzenbrugg-Wien 1999, S. 134.